Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 3-4: Kleid und Wirkung

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE

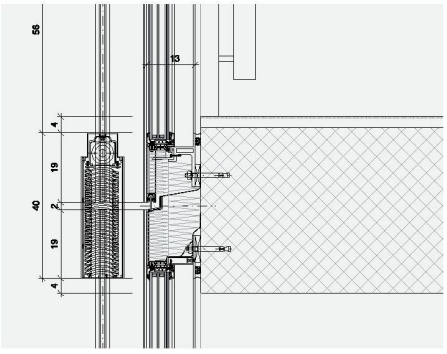
OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Wohnen am Schaffhauserrheinweg / Städtebauliche Entwicklung des alten Kinderspital-Areals, Basel www.bvd.bs.ch	Kanton Basel-Stadt Baudepartement 4001 Basel	Ideenwettbewerb (anonym) mit Präqualifikation (nicht anonym), für 20–30 ArchitektInnen sia GEPRÜFT	Patrick Gmür, Elisabeth Boesch, Peter Zeugin, Ruedi Stauffer, Rodolfo Lindner	Bewerbung 23.1.2009 Abgabe Ende Mai 2009
Neubau Energiezentrale, Neuherberg (D) info@beck-projektmanagement.de	Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt D-85764 Neuherberg	Projektwettbewerb im Verhandlungsverfahren, für 3–5 ArchitektInnen und BauingenieurInnen	Keine Angaben	Bewerbung 3.2.2009
Gesamtsanierung Bildungszentrum Unterentfelden www.ag.ch/immobilienaargau	Kanton Aargau Departement Finanzen und Ressourcen 5004 Aarau	Wettbewerb, selektiv, für Generalplanerteams (ArchitektInnen, Bau-, Elektro-, HLKKS-IngenieurInnen, FassadenplanerInnen)	Kuno Schumacher, Ursina Fausch, Andreas Galli, Jean-Marc Chuard	Abgabe 20.2.2009
Neubau Altersheim Weissenau, Unterseen i.direktion@spitalfmi.ch	Gemeindeverband Weissenau Unterseen 3800 Unterseen	Projektwettbewerb, offen, für ArchitektInnen sia GEPRÜFT	Keine Angaben	Anmeldung 6.3.2009 Abgabe 10.7.2009 (Pläne) 24.7.2009 (Modell)

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Schweizer Stahlbaupreis «Prix Acier» und European Steel Design Award 2009 www.szs.ch/prixacier_d	Stahlbau Zentrum Schweiz 8008 Zürich	Preis für Projekte, die sich durch kreativen und wirtschaftlichen Umgang mit dem Material Stahl, technische Innovation und konstruktive Virtuosität auszeichnen	Keine Angaben	Abgabe 15.3.2009

FASSADENSANIERUNG SCHULHAUS, OLTEN



01+02 «Hommage à ...», Ansicht Südosttrakt, Mst. 1:250, und Fassadenschnitt, Mst. 1:20 (Pläne: Werk 1 Architekten und Planer, Olten)

Gegenstand des Wettbewerbs waren die bestehenden Fassaden der drei Schultrakte. Trotz der scheinbar techniklastigen Ausgangslage ist das Ergebnis in technischer und architektonischer Hinsicht äusserst feinfühlig und ausgereift.

(af) Das Schulhaus im Oltner Sälisquartier wurde von 1964 bis 1968 nach den Plänen der Architekten Hans Zaugg und Alfons Barth errichtet. Die Anlage ist in ein Hanggrundstück eingebettet und besteht aus drei einzelnen Gebäuden. Zwischen den Gebäuden spannen sich ein lang gestreckter Pausenhof und ein baumbestandener Platz auf. Die Kuben sind unabhängig von den jeweiligen Nutzungen mit einem modularen Fassadenraster überzogen. Leider entspricht die über 40 Jahre alte Fassadenkonstruktion nicht mehr aktuellen energetischen Anforderungen.

In einem offenen, anonymen, einstufigen Projektwettbewerb nach SIA-Ordnung 142 suchte die Stadt Olten nach Vorschlägen für die Sanierung der Fassaden aller drei Gebäudetrakte. Die Aufgabe war auf den Austausch der vorhandenen Metallfassaden beschränkt, weitere Eingriffe waren nicht erwünscht. Gefordert waren Fassadenpläne, typische Fassadenausschnitte und Detailschnitte in Massstäben von 1:10 bis 1:2 sowie ein Konstruktionsbeschrieb mit bauphysikalischen Berechnungen und ein Bauvorgangsbeschrieb.

Die Vorprüfung ergab, dass mit einer Ausnahme die Kosten der 14 eingereichten Projekte etwa gleichauf lagen, sodass dieser Aspekt bei der Bewertung nicht entscheidend wurde. Bei genauer Betrachtung zeigten sich verschiedene architektonische Ausdrucksweisen mit unterschiedlich stark ausgeprägten konservatorischen Haltungen und technischen Lösungsansätzen. Die Jury wertete dies als Bestätigung für den hohen Nutzen des Wettbewerbsverfahrens, um die Problemstellung breit gefächert auszuloten. Die Jury kam allerdings zum Schluss, dass keine der Neugestaltungen der Qualität der Ursprungsarchitektur gerecht wird und rangierte daher Projekte, die sehr behutsam zu Werke gingen.

Die Oltner Werk 1 Architekten und Planer – Verfasser des Siegerprojekts «Hommage à ...» – bringen ihre Achtung denn auch schon im Titel ihrer Arbeit zum Ausdruck. Sie widmen sich der Gestaltung mit grosser Akribie: Dachrandabschluss, Dilatationsabdeckungen und Eckausbildungen halten sich sehr nahe am Original. Wie die Jury lobt, ergibt die sorgfältige Bearbeitung aller Bereiche einen äusserst sensiblen konservatorischen Umgang mit der hochwertigen Bausubstanz und ein sehr filigranes Fassadenbild. Die Höhe der nun abgelöst befestigten Storenkästen wächst durch die Verwendung von gebördelten Rafflamellenstoren, was aber laut Jury im Gesamtbild nicht negativ auffällt. Motorisierte Kippflügel sichern hinlängliche Lüftungsmöglichkeiten. Auch die Auswechslung einzelner Scheiben ist von innen möglich, ohne die aussen liegenden Storen demontieren zu müssen. Zudem werden die geforderten technischen Kennwerte sehr gut erfüllt, während die Kosten nur knapp über dem Durchschnitt liegen.

Beim zweitplatzierten Projekt «Chapeau» von Aebli Zimmermann aus Basel begrüsst die Jury die murale Ausbildung von Dachrandabschluss, Dilatationsabdeckung und Eckausbildungen, die die im Originalzustand sichtbaren Betonflächen zeigen. Hingegen kritisiert sie beim drittplatzierten Projekt von Husistein & Partner, Aarau, das Entfallen der Quersprossen in den unteren Festverglasungen, was die Wahrnehmung von innen unnötig verändert, sowie die etwas unsensible Ausformung der Anschlusspunkte.

PREISE

1. Rang (32 000 Fr.): «Hommage à ...»
Werk 1 Architekten und Planer, Olten;
Fassadenplanung: PPEngineering, Basel
2. Rang (26 000 Fr.): «Chapeau»
Aebli Zimmermann, Basel;
Fassadenplanung: Schwer + Partner, Basel
3. Rang (16 000 Fr.): «Fügungen»
Husistein & Partner, Aarau;
Fassadenplanung: gkp Fassadentechnik, Aadorf
Ankauf (6000 Fr.): «Hans»
Reto Gadola, Zürich;
Fassadenplanung: FMTEC, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

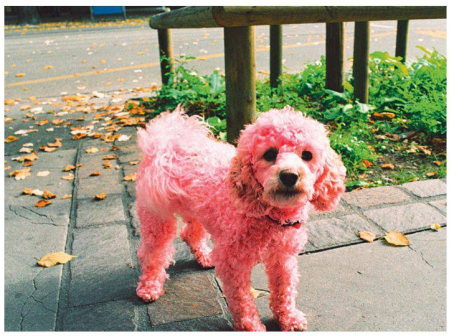
Achermann Architektur, Ennetbürgen; sssvt Schenker Stuber von Tscharner, Bern; Daniel Hammer Architekt, Olten; 2bm Architekten, Solothurn; Edi Stuber – Thomas Germann Architekten, Olten; Graser Architekten, Zürich; Ern + Heinzl Architekten, Zürich; König Hohl Architekten, Erlinsbach; Fischer & Lo Verdi Architekten, Basel; Wolfgang Christel & Roland Fellmann Architekten, Olten

JURY

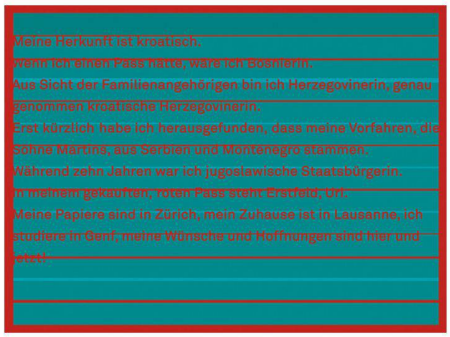
Sachpreisgericht: Silvia Forster, Stadträtin Stadt Olten (Vorsitz); Martin Wey, Stadtrat Stadt Olten (stv. Vorsitz); Thomas Frey, Architekt FH, Mitglied der Baukommission (Ersatz)
Fachpreisgericht: Jacques Aeschimann, Architekt; Peter Schibli, Architekt; Othmar Stadelmann, Fassadenplaner; Adrian Balz, Architekt, Leiter Hochbau (Ersatz)
Experten: Urs Giger, Schulleiter; Thomas Lack, Vertreter der Lehrerschaft; Kurt Hofmann, Baudirektion Olten

STADTHAUS ZÜRICH – KUNST AM UMBAU

01



02



03

04

01–04 Die Siegerbeiträge von Mathieu Richter («Hänsel und Gretel»), Denise Altermatt («Rosa Pudel»), Jelena Martinovic («Banner») und Matthias Heipel («Ohne Titel»)
(Bilder: AHB Zürich)

Das Zürcher Stadthaus wird bis Frühjahr 2010 saniert. Die limmatseitige Fassade wird in dieser Zeit im Wechsel mit vier Kunstpostern, allesamt studentische Arbeiten, verkleidet.

(co) Alles andere als gewöhnlich sind die Kunst-Megaposter, die dieses Jahr das Zürcher Stadthaus während des Umbaus zieren werden. Der Gestaltungswettbewerb «Zürich und die Schweiz» wurde vom Präsidialdepartement und der Stadtentwicklung Zürich ausgelobt, und Hochschulen wurden zur Teilnahme angefragt. Beteiligt haben sich insgesamt 17 Studierende von den Hochschulen HEAD in Genf, F+F und ZHdK in Zürich. Vier studentische Arbeiten wurden von einer Fachjury ausgewählt und werden nun jeweils etwa drei Monate lang einen Teil der Bauschutzplane auf der Limmatseite überdecken.

ZUSAMMENARBEIT MIT AG KIÖR

Konzipiert und umgesetzt wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten und der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiöR). Diese arbeitet daran, der Kunst im öffentlichen Raum in der Stadt Zürich ein grösseres Gewicht zu verleihen, und entwickelt Strategien für einen zeitgemässen Umgang damit. Die Arbeitsgruppe will zudem die Bevölkerung für Kunst im öffentlichen Raum sensibilisieren und bietet zum Wettbewerb eine umfassende Dokumentation an.

ROSA PUDEL UND HEXENHÄUSCHEN

Das Sujet des ersten Megaposters stammt von der Künstlerin Denise Altermatt. Ihr Motiv, den «Rosa Pudel», fand sie auf der Zürcher Bahnhofstrasse, die durch das saubere Trottoir mit der für Zürich typischen Baumfassung erkennbar ist. Altermatt möchte damit sowohl einen Kontrast zum neogotischen Stil des Stadthauses herstellen und andererseits zeigen, wie offen, vielfarbig und kreativ Zürich für sie ist. Im März wird ihr Hund von Jelena Martinovics «Banner» abgelöst. Sie gestaltete einen Text zum Thema Integration in der Schweiz und berührte mit dieser authentischen und intimen Idee die Jury. Matthias Heipel stellt mutig das Schweizerkreuz als weissen Schriftzug auf rotem Grund dar und provozierte damit heftige Diskussionen innerhalb der Jury. «Déjà-vu», «in der Geschichte zigfach abgehandelt», aber auch «Geniestreich», hiess es. Als Megaposter soll es ab Juni aufgehängt werden, die Jury erhofft sich laut eigenen Angaben eine rege Diskussion. Den Abschluss der Posterreihe macht der Entwurf «Hänsel und Gretel» von Mathieu Richter. Der Künstler baut mit Zuckerwerk die verdeckte Fassade des Stadthauses nach und macht es damit zum Hexenhaus. Auch dieses Sujet dürfte eine Diskussion nach sich ziehen, denn vielleicht wollen einige Zürcher noch wissen, wer hier die Hexe im Knusperhäuschen ist – der Künstler selbst gab dazu keine Erklärung ab.

PREISE

– «Rosa Pudel», Denise Altermatt, F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, Dozentin: Susann Wintsch
zu sehen: bis Februar 2009
– «Banner», Jelena Martinovic, HEAD, Genf, Dozent: Simon Lamunière
zu sehen: März bis Mai 2009
– «Ohne Titel», Matthias Heipel, ZHdK, Zürich, Dozent: Thomas Müllenbach
zu sehen: Juni bis August 2009
– «Hänsel und Gretel», Mathieu Richter, HEAD, Genf, Dozent: Simon Lamunière
zu sehen: September bis November 2009

WEITERE TEILNEHMENDE

HEAD, Genf: Alan Bogana, Mael Madouri, Elisa Laurego; ZHdK, Zürich: Gunnar Meier, Thomas Julier, Janine Zundel, Tobias Spichtig, Thomas Sauter, Roman Blumenthal; F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich: Wilhelm Schlatter, Elena Könz, Karin Wiesendanger, Judit Weidmann, Silvia Popp, Simone Steinegger

JURY

Elmar Ledergerber, Zürich; Pius Landolt, Departementssekretär, PRD; Brigitte Wehrli, Direktorin Stadtentwicklung, PRD; Dorothea Strauss, Vorsitzende AG KiöR; Bettina Burkhardt, Geschäftsführerin AG KiöR, AHB; Thomas Pfister, Pfister Schiess Tropeano Architekten; Dorothea Messmer, Kuratorin Kartause Ittingen

DOKUMENTATION

Die Dokumentation der Ausstellung und des Wettbewerbs kann gegen einen Druckkostenbeitrag von zehn Franken pro Exemplar bezogen werden. Amt für Hochbauten, Empfang, Lindenhofstrasse 21, 8021 Zürich, Tel. 044 412 29 15, ahb@zuerich.ch